Eine PSA-Erhöhung kann gutartige (BPH, Entzündung, Blutentnahme nach Tastuntersuchung) oder bösartige Ursachen haben. Die Kombination mit der Tastuntersuchung ermöglicht dem Arzt eine Risikobeurteilung und bei Notwendigkeit werden weitere diagnostische und therapeutische Maßnahmen eingeleitet.
Bei PSA-Werten im Grenz- bzw. Graubereich (meist als 4-10 ng/ml angegeben) ist die zusätzliche Messung des freien PSA (fPSA) für die Unterscheidung zwischen gutartiger und bösartiger Prostatavergrößerung hilfreich.
Jeder PSA-Erstbefund ist auch Ausgangswert und in Abhängigkeit vom Patientenalter und der PSA-Konzentration werden Wiederholungsuntersuchungen in zeitlich definierten Abständen empfohlen.

Kosten der Laboruntersuchungen

PSA	17,49 €
fPSA	17,49 €

Zusätzlich entstehende Kosten für die Blutentnahme, die ärztliche Beratung und ggf. weitere ärztliche Maßnahmen erfragen Sie bitte in Ihrer Arztpraxis.

Wir empfehlen Ihnen ebenfalls unser kostenloses Informationsmaterial zu folgenden Themen:

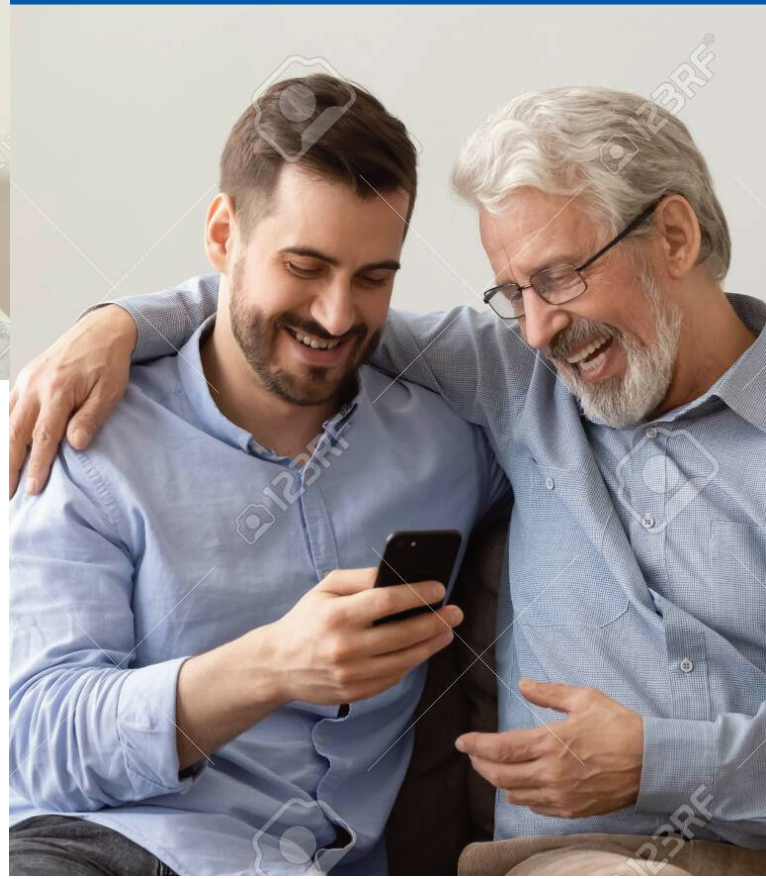
- Helicobacter pylori – häufige Ursache von Magenproblemen
- Basisdiagnostik

Medizinisches Labor Rostock

Südring 81 · 18059 Rostock · Tel: 03 81. 70 22 100
Fax: 03 81. 70 22 109 · www.labormedicus.de

LABORDIAGNOSTIK

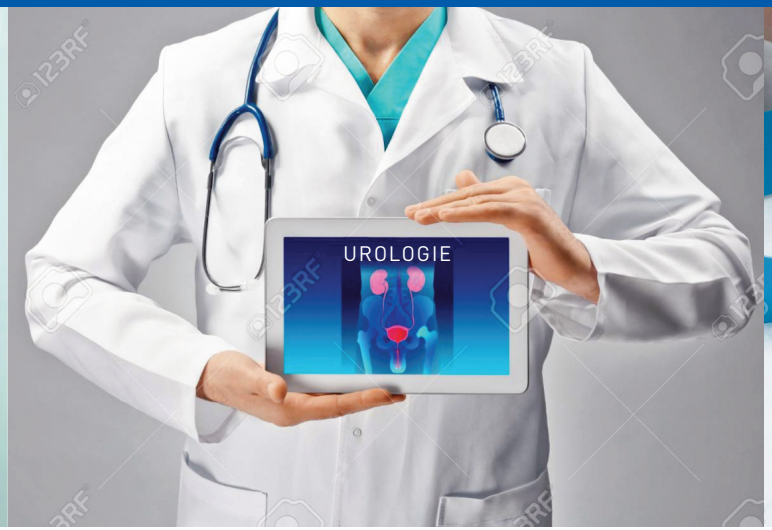
Labortests helfen Krankheitsrisiken rechtzeitig zu erkennen



Prostatakrebs-Vorsorge

(PSA-Test)

Medizinisches Labor Rostock



Die Prostata

Die Prostata (Vorsteherdrüse) liegt unterhalb der Harnblase und umschließt den Anfangsteil der männlichen Harnröhre. Erkrankungen der Prostata gehören zu den häufigen Erkrankungen des älter werdenden Mannes. Mit fortschreitendem Alter kann die Drüse größer werden und die Harnröhre einengen. Diese Vergrößerung kann gutartig (Prostata-Hyperplasie, BPH) bzw. bösartig (Prostata-Karzinom, PCa) sein. Die möglichst frühzeitige Erkennung und ursächliche Abklärung der Prostatavergrößerung ist von großer Bedeutung.

Beschwerden

Die Vergrößerung der Prostata entwickelt sich in der Regel langsam und kann mit zunehmender Verengung der Harnröhre zu Beschwerden führen.
Dazu gehören:

- häufiger Harndrang
- nächtlicher Harndrang
- schwächerer Harnstrahl
- Nachträufeln
- Restharngefühl

Diese Beschwerden stellen keine Diagnose dar, sollten aber in jedem Fall Anlass zur Abklärung sein. Jeder zweite 50-jährige Mann hat eine veränderte Prostata und mit zunehmendem Alter nimmt das Risiko einer bösartigen Erkrankung zu.

Es ist Zeit zu handeln!

Was heißt Prostatakrebs?

Prostatakrebs ist in Deutschland die häufigste Krebserkrankung bei Männern. Die Ursachen sind wie bei vielen anderen bösartigen Erkrankungen weitgehend unbekannt. Es gibt familiäre Häufungen, die das eigene Risiko erhöhen. Vor dem 50. Lebensjahr ist diese Krebserkrankung selten. Die Häufigkeit steigt aber mit dem Alter an und im Laufe des Lebens erkrankt jeder zehnte Mann an Prostatakrebs. In Deutschland wird mit 60000 Fällen pro Jahr gerechnet und jeder fünfte Patient verstirbt daran. Die Früherkennung verbessert die Heilungschancen deutlich.

Privat vorsorgen

Alle Männer ab dem 45. Lebensjahr haben einmal pro Jahr Anspruch auf eine ärztliche Untersuchung der Prostata.

Diese Untersuchung besteht nach einem ärztlichen Gespräch mit dem Patienten im Abtasten der Drüse, der sogenannten digitalen rektalen Untersuchung. Die Deutsche Gesellschaft für Urologie empfiehlt, allen Männern nach Aufklärung auch die Bestimmung des prostataspezifischen Antigens (PSA) als Untersuchung anzubieten. Der PSA-Test ist nicht Teil der gesetzlichen Früherkennung und muss als private Vorsorge (individuelle Gesundheitsleistung, IGeL) selbst bezahlt werden.

Prostata-spezifisches Antigen (PSA)

PSA ist ein Eiweiß, das nur von der Prostata gebildet wird. Für die PSA-Bestimmung im Labor ist eine Blutentnahme notwendig.
Die im Blut gemessene PSA-Konzentration hängt eng mit der Größe der Drüse zusammen. Der PSA-Wert steigt auch beim gesunden Mann mit dem Alter leicht an, bleibt jedoch im Normbereich, der meist bis 4 ng/ml angegeben wird.